



Aschaffenburg, Mai 2022

Liebe Mitglieder und Leser*innen des Ökomelders,

die Krisen überlagern sich nahezu: Die Corona-Situation scheint im Moment gebannt, aber unser Leben ist überschattet von dem schrecklichen Krieg in der Ukraine. Unsere Gesellschaft hat sich zu leichtfertig von Öl- und Gaslieferungen aus Russland abhängig gemacht. Nun ist der Ruf nach Alternativen laut, nicht immer im Sinne von Nachhaltigkeit.

Der Einsatz von Atomenergie und Fracking-Gas darf allerdings nicht den Vorrang haben. Der Ausbau von z.B. Wind- und Photovoltaikanlagen muss schnell vorangetrieben werden. Dabei sind sicher auch einige Kompromisse nötig, wie z.B. die Abschaffung der 10 H-Regelung bei der Windkraft in Bayern.

Eure 1. Vorsitzende

Dagmar Förster

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Wir laden Sie herzlich zur **Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Aschaffenburg** am **Donnerstag, den 23. Juni 2022** um 19.00 Uhr im Hotel Wilder Mann, Löher Str.51, 63739 Aschaffenburg ein.

Unsere Tagesordnung

1. Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Begrüßung und Jahresbericht 2021 der KG-Vorsitzenden Dagmar Förster
3. Kassenbericht und -prüfung (Manfred Foth und Gudrun Kreuzer)
4. Aussprache
5. Entlastung des Vorstandes
6. Diskussion und abschließend Schlussworte der Vorsitzenden.

Zum Ausklang bringen wir noch einen Beitrag über ein aktuelles Umweltthema.

VERANSTALTUNGEN

Leider erlaubt uns die Corona-Pandemie weiterhin nicht, alle unsere Veranstaltungen langfristig und mit Sicherheit durchzuführen, weshalb wir einiges auch kurzfristiger planen und dann extra ankündigen. Bereits feststehende Termine:

23. Mai um 19 Uhr: Vortrag „Amphibien - Froschkönig und Lurchi im Überlebenskampf“ von Ulrich Meßlinger in der vhs Aschaffenburg.

01. Juli um 18:30 Uhr: Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Aschaffenburg in der Umweltstation Schweinheim



Sonntag, 25.09. von 11 – 18 h

ÖKOMARKT
am Schloss Aschaffenburg

03. Juli: Infostand am Tag der Franken auf dem Zukunftsmarkt (Schloßplatz)

17. Juli um 10 Uhr: Schafinfotag in Laufach

4. September: Wanderung bei Gemünden im Spessart mit Besuch eines Schafhofes

25. September von 11 bis 18 Uhr: Ökomarkt auf dem Schloßplatz Aschaffenburg

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter: <https://aschaffenburg.bund-naturschutz.de/veranstaltungen>



SCHLOSSUFER IN ASCHAFFENBURG - MIT VOLLGAS IN DIE VERGANGENHEIT

Natürlich ist es einfach dagegen zu sein. Wenn man dagegen ist braucht es nur eine Meinung, keine Idee, keine Vision und kein Ziel. Aber wir sind nicht dagegen, wir wollen die Veränderung, wir wollen eine lebenswerte Zukunft für alle, wir wollen eine Stadt und einen Landkreis, wo man sich der Vergangenheit nicht schämt und mutig und voller Gestaltungswillen in die Zukunft schaut.

Wir haben intensiv versucht, uns an der Gestaltung des Schlossufers zu beteiligen und werden dies auch in Zukunft tun. Wir wollen ein schönes Schlossufer. Ein Ort für die Menschen, eine historische Kulisse mit einem modernen Flair und ein Stück Natur mitten in der Stadt. Natur und Mensch geht in Zukunft nur noch miteinander, man muss beides zusammen denken und beidem Raum geben.

Tolle Blumenwiesen erfreuen Mensch und Biene. Ein Turm darf die historische Fassade nicht verschandeln und Vögeln nicht zur Todesfalle werden. Daher waren wir im vergangenen Herbst sehr aktiv, haben einen offenen Brief verfasst, um unsere Position deutlich zu machen. Wir demonstrierten mit unseren Freunden von den „Friedenstrommlern“ und dem „Klimabündnis Aschaffenburg“ vor dem Treffen des Stadtparlamentes am 8.

November. Wir haben die Pläne der Stadt am 23. Oktober visualisiert und die Bäume und Hecken markiert, die im Zuge der Neuanlage des Schlossufers gefällt werden sollen und sind mit den Besucher:innen des Schlossufers ins Gespräch gekommen. Dabei ist deutlich geworden, dass viele Leute unsere Meinung teilen. Niemand will vitale Bäume für Parkplätze fällen, niemand möchte das Hecken entfernt werden, die Mauereidechsen und Vögeln ein Zuhause direkt am Puls der Stadt bieten. Wir bleiben dabei und hoffen, dass die Stadt Aschaffenburg noch einmal umdenken wird, ihre Pläne überarbeitet und etwas wirklich großartiges schaffen wird, etwas einmaliges, etwas für Mensch und Natur. Keine abgelutschte Gestaltung mit den immer gleichen Staudenflächen, Stahleinfassungen und Betonpflastersteinen, die man schon tausendfach gesehen hat. Wir brauchen blühende Flächen die man multifunktional benutzen kann, wir brauchen lebendige Mauern mit zahllosen Eidechsen und Pflanzen, wir brauchen blühende Hecken in denen Vögel ihre Nester bauen und wir müssen die alten und vitalen Bäume am Mainufer erhalten. Bäume, die bereits bestens wachsen und nicht mehr im LKW durch das halbe Land von der Baumschule an den Main gefahren werden und dort an der 5-fachen Menge toten Holzes befestigt werden, damit sie anwachsen.

Wir brauchen ein lebenswertes Aschaffenburg!

NEUES VON DER ST 2305 / KAHLGRUND—HIGHWAY

2021 ist die Planung zur Erneuerung der ST 2305 zwischen Michelbach (OT Alzenau) und Niedersteinbach (OT Mömbris) vom Staatlichen Straßenbauamt vorgestellt worden. Die ca. 7 m breite, kurvige Strecke soll aus Gründen von starker Belastung, Bauwerksmängeln und als genannter Unfallschwerpunkt, saniert werden.

Schon im Vorfeld der Veröffentlichung gab es sehr viel Kritik an dem geplanten Ausbau. Landwirte und Anrainer büßen durch den Straßenausbau wertvolle Flächen ein. Die Flächenversiegelung durch die Höherlegung der Straße auf einen ca. 2,50 m hohen Böschungsdamm ist enorm. Im Gegensatz zum bisher geschotterten Radweg, ist ein asphaltierter Radweg Bestandteil der Planung. Insgesamt wird die neue Trasse mit Radweg und Bankette wohl 25 m Breite beanspruchen. Des Weiteren soll ein Teilbereich der Kahl verlegt werden. Zwar soll diese Verlegung als Renaturierung gelten, aber gerade in diesem Bereich befinden

sich dichte Erlensäume und Gebüsche mit Feuchtgebietscharakter. Zum Ortseingang von Niedersteinbach sind weitere Baumaßnahmen geplant: Eine parallel zur ST 2305 verlaufende Zuwegungsstraße zu Sportplatz und Anrainern. Auch eine große Wiese am Ortseingang soll als Überschwemmungsfläche dienen. Dazu soll sie mit einer Böschungsmauer umgeben werden und das innenliegende Gelände wird abgegraben (abgesenkt). In einem Teilbereich der vom Bau beanspruchten Fläche, befindet sich ein Standort des Ameisenbläulings. Diese Schmetterlingsart ist bei uns streng geschützt, und muss in einem aufwendigen Verfahren umgesiedelt werden. Eine weitere negative Auswirkung durch den Neubau: Die Verlegung auf einen Damm wird den Lärmpegel deutlich erhöhen.

Der Ausbau der ST 2305 ist ein kompletter Neubau der Strecke, und orientiert sich laut Staatlichem Straßenbauamt an den Regeln solcher Bauwerke. Mindestradien, Sicherheitsaspekte und

Hochwasserfreilegung werden dabei berücksichtigt. Das alles aber unter dem Gesichtspunkt, dass in Zukunft auf dieser Strecke (Länge ca. 2,5 km/h) 100 km/h gefahren werden darf! Jetzt ist auf dieser ca. 7 m breiten, kurvigen Strecke bis zu 70 km/h erlaubt.

Im Frühjahr 2022 ist eine überarbeitete Version der Planung durch das St. Straßenbauamt vorgestellt worden, da sich die Gemeinde Mömbris und die Stadt Alzenau Verbesserungsvorschläge zur ersten Planung gewünscht haben. Im Grunde hat sich an der vorhergehenden Planung aber wenig geändert. Beispiele: Die asphaltierte Straße wurde von 8 m auf 7,50 m Breite verringert; ein Teilbereich etwas näher in den Hang verlegt, wo dann aber eine aufwendige Böschung gebaut werden muss; eine Straßenquerung für Fußgänger und Radfahrer zu zwei Gasthäusern wird mit einer Bedarfsampelanlage anstatt eines Tunnels gelöst. In diesem Bereich dürfen Autofahrer nur 70 km/h fahren.

Abschließend stellt sich wirklich die Frage, macht es Sinn eine Straße so auszubauen: Einen Kilometer 100 km/h fahren, dann

ein Teilstück 70 km/h, und dann wieder einen Kilometer mit 100 km/h in die Ortseinfahrt donnern?

Der Sicherheitsaspekt ist da sehr fraglich. Vor allem, weil ein etwas geraderer Streckenverlauf schneller zum Überholen verleitet. Besser wäre es auf dieser 2,5 km langen Strecke durchgängig 70 km/h zu fahren, und folglich eine Sanierung der Straße auf dem derzeit vorhandenen Verlauf der Straße durchzuführen. Möglich wäre dies, wenn man den Ausbau nicht als Neubau, sondern als Sanierungsmaßnahme betitelt.

Im Übrigen: Das Planfeststellungsverfahren für den Straßenausbau wird voraussichtlich im Jahr 2023 stattfinden, da noch Gutachten im Vorfeld abgeschlossen werden müssen. Für die Bauarbeiten der Straße werden ca. 2 Jahre veranschlagt, und dies ist dann nur unter einer Vollsperrung möglich.

Demnächst: **Fahrrad-Demo der Bürgerinitiative gegen den Ausbau der St2305 am 03.06.2022 um 18:30h, Infos auf www.st2305.de**

DEN AUSVERKAUF UNSERER LANDSCHAFT STOPPEN!

Der Flächenfraß ist auch am bayerischen Untermain eines der größten regionalen Umweltprobleme. Zwischen 1980 und 2016 hat die Siedlungs- und Verkehrsfläche in der Region Bayerischer Untermain um 42% zugenommen, während die Einwohnerzahl nur um 16% wuchs.

Aktuelle Planungen knabbern die verbliebenen Freiflächen von allen Seiten an, wie der überdimensionierte Ausbau von Straßen wie z.B. die Staatsstraße St2305 zwischen Niedersteinbach und Michelbach, der Ausbau der B469 zwischen Stockstadt und Großostheim und der vierspurige Ausbau der B26. Nach wie vor werden ungebremst großflächige Gewerbegebiete auf landwirtschaftlichen Flächen an den Ortsrändern oder entlang von Bundesstraßen ausgewiesen. Dazu zählen auch die jüngsten Ausweisungen von Gewerbegebieten in Sailauf oder Großostheim. In Großostheim sollen 22,4 ha landwirtschaftliche Fläche zum Gewerbegebiet Tauchsee werden, obwohl noch anderswo in der Marktgemeinde freie Flächen vorhanden sind. Die bebauten Flächen des Hauptorts Großostheim und des Ortsteils Ringheim werden dann auf diese Weise nur noch durch 500 m freie Fläche getrennt sein.

Hinzu kommt der immer mehr Flächen verschlingende Kies-, Sand- und Steinabbau am Untermain.

Das idyllische Maintal und die umgebende Landschaft verlieren



Geplantes Gewerbegebiet Tauchsee (Foto: R. Radl)

langsam ihr Gesicht. Ein gewaltiger Kulturwandel findet statt. Einerseits versucht die bayerische Regierung zum Beispiel mit dem gerade abgeschlossenen „Streuobstpakt“ die artenreiche Kulturlandschaft zu erhalten, andererseits siedeln sich zunehmend Einkaufsparks, Logistikcenter und Fastfood-Ketten im früheren Streuobstgürtel um die Gemeinden oder entlang der Schnellstraßen an – die Innenentwicklung liegt brach. Die Grundidee der Gewerbegebiete mit Handwerk und produzierendem Gewerbe, das viele regionale Arbeitskräfte benötigt, wird immer mehr verwässert. Der Verbrauch kostbarer Fläche führt zu mehr teuren Straßen und Verkehrsaufkommen, manche Kommunen bleiben auf den Erschließungskosten sitzen, dafür werden Natur und Landschaftsbild großflächig gestört. Gewerbegebiete bedeuten nicht automatisch volle Kassen für die Gemeinde.

Dabei ist der Boden unsere Lebensgrundlage. Man kann ihn nicht mal eben herstellen, er braucht für seine Entstehung Jahrhunderte! Wir verschwenden unsere Flächen und tauschen unsere fruchtbarsten Äcker, die wir für unsere Nahrungsmittelproduktion brauchen, gegen Beton und Asphalt!

Wir möchten, dass das Verhältnis zwischen Flächenverbrauch und neuen Arbeitsplätzen bei der Entscheidung kritisch unter die Lupe genommen wird. Auch für zukünftige Generationen müssten noch Flächen erhalten bleiben!

Heißt es doch sogar auf der Seite des bayerischen Staatsministeriums zum Thema Flächensparen „Langfristig ist eine Flächenkreislaufwirtschaft ohne weiteren Flächenneuverbrauch anzustreben ([Flächensparen in Bayern](#))“. Nun müssen den Worten auch Taten folgen!

Kein weiterer Verbrauch neuer Flächen ohne Renaturierung überbauter Fläche an anderer Stelle. Möglichkeiten der Innenentwicklung für Kommunen stärken. Recycling statt Ausbeutung von Bodenschätzen. Denn wenn Boden verloren geht, verlieren wir Nahrungsmittelsicherheit, biologische Vielfalt, Gesundheit und Wasserqualität! Wirksamer Flächenschutz hilft nicht nur der Natur, sondern erhöht auch die Lebensqualität.

WOLLEN WIR DABEI ZUSEHEN? WIR MÜSSEN DIESEN AUSVERKAUF UNSERER LANDSCHAFT STOPPEN! MACHEN SIE MIT!

NEUES IN DER UMWELTBILDUNG

Unser Umweltbildungsprogramm für Schulkinder und Kinder in den Kitas im Landkreis steht dieses Jahr ganz im Zeichen der 4 Elemente! Die vier Elemente Erde, Feuer, Wasser und Luft sind Grundbausteine der Vielfalt des Lebens auf unserem Planeten. Von unserer Umweltpädagogin Monja Hofmann erfahren die Kinder, wie stark die Elemente auch auf ihre unmittelbare Umwelt auswirken. Sie lernen außerdem zu verstehen, dass alles, was sie tun, auch eine Auswirkung hat. Jeder kann so die Zukunft mitgestalten.



Im Gebiet der Stadt Aschaffenburg bieten wir dieses Jahr wieder Veranstaltungen im Projekt „Wildes Klassenzimmer“ an. Das Projekt hält ein großes Spektrum an Umwelt-Themen bereit: Wald, Wiese, Wasser; aber auch Boden, Klima, Müll, Wildtiere, Insekten, Pflanzen und vieles mehr!

Interessierte Lehrkräfte und Kinderbetreuer*innen erfahren Näheres auf unsere homepage oder bei der Geschäftsstelle. Aktuell können Sie sich schon anmelden.

Neu in unserem Programm ist ein Kooperationsprojekt mit dem MIZ - Miteinander Zentrum e.V. in Aschaffenburg: Es richtet sich vorwiegend an Menschen anderer

Kulturen und soll helfen die Integration auch im Bereich Natur und Umwelt zu erreichen. Durch Workshops und Exkursionen wird das Umweltbewusstsein im Alltag verstärkt: Den Teilnehmer*innen gibt unsere Umweltpädagogin unter anderem Tipps zur umweltbewussten Ernährung und bei der Mülltrennung sowie Reinigung im Haushalt.

Das Bayerische Umweltministerium, die Stiftung „natur-mensch-kultur“ sowie das Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz der Stadt Aschaffenburg unterstützen uns weiterhin finanziell bei unseren Projekten.

Foto: M. Kunkel

Falls Sie diesen Rundbrief nicht mehr in Papierform erhalten möchten, bestellen Sie ihn als E-Mail Newsletter im BN-Büro.

Ihr Redaktionsteam: Dagmar Förster, Waltraud Gaim, Yvonne Hartmann, Rudolf Kreuzer, Ruth Radl, Andreas Schulz

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Aschaffenburg
Geschäftsstelle Danziger Straße 1,
63739 Aschaffenburg

Vor kurzem wurde unser „Qualitätssiegel für Umweltbildung“ vom bayerischen Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz für 3 weitere Jahre verlängert. Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung unseres Engagements in der Umweltbildung.



BILDBAND: NATURSCHÖNHEITEN SPESSART



Unsere langjährigen BN-Mitglieder Michael und Joachim Kunkel aus Heigenbrücken haben Ende des letzten Jahres diesen 248-seitigen Bildband im Triga-Verlag veröffentlicht.

Die Autoren stellen Landschaften, Tiere und Pflanzen des Spessarts in beeindruckenden Bildern

vor und geben dazu viele Hintergrundinformationen zu allen Teilen des Spessarts sowie auch speziell zu einzelnen vorkommenden Arten. Bei der Lektüre wird sicherlich vielen Heimat- und Naturfreunden das Herz aufgehen und hoffentlich wird so manch anderem nun auch bewusst, wie wichtig der Erhalt und Schutz der Naturschätze des Spessarts ist. Wir gratulieren darum den beiden BN-lern herzlichst zu diesem Werk.

Erhältlich im Buchhandel, Preis 39,95 Euro